Grußwort des Magnus Cancellarius der Luxembourg School of Religion & Society, S. Em. Herrn Kardinal Jean-Claude Hollerich, Erzbischof von Luxemburg

Magnifizenz, sehr geehrter Herr Rektor Professor Dr. Dr. h.c. Hoch,
Spektabilität, sehr geehrter Herr Dekan Professor Dr. Sautermeister,
Sehr geehrte Spektabilitäten,
Sehr geehrter Herr Direktor, Professor Dr. Jean Ehret,
Sehr geehrte Damen und Herren, Professorinnen und Professoren der Katholisch-Theologischen Fakultät und der Luxembourg School of Religion & Society,
Sehr geehrte Damen und Herren, Mitarbeitende in den beiden Institutionen,
Verehrte Ehrengäste,
Meine Damen und Herren,

Die Kirche braucht die Theologien. Sie braucht Theologien, die im Heute Gottes Wort zu vernehmen helfen und Gemeinschaft stärken, besonders mit den Schwachen und Marginalisierten, die weder in der Gesellschaft noch in der akademischen Welt zu Wort kommen. Sie braucht verschiedene Arten und Weisen eine Theologie zu betreiben, die vorausdenkt. Denn die Kirche lebt nicht in der Vergangenheit, sondern aus der Verheißung – sowohl die Kirche als auch die Theologie, im Heute. Sie lebt in und aus der Gemeinschaft aller Menschen, der Christinnen und Christen, der Heiligen.

Es freut mich außerordentlich, dass das Kooperationsabkommen zwischen der Exzellenzuniversität Bonn und der jungen Luxembourg School of Religion & Society zustande gekommen ist. Die Errichtung als ein „An der Universität Bonn anerkanntes Institut“ ehrt und fördert die LSRS; es führt sie in neue Begegnungen, zu neuen Herausforderungen und auf unerwartete Horizonte hin. Es ist eine hohe Anerkennung der bereits geleitsteten Arbeit, die die LSRS international neu platziert. Und es ist eine Verpflichtung, nicht nur bei dem stehen zu bleiben, was erreicht wurde, sondern auch der Universität Bonn einen Standort zu bieten, wo sich Dinge anders und weiter entfalten können.

Unsere Kooperation öffnet zum Dialog mit Theologien sowie mit anderen Wissenschaften. Die Kirche und ihre Theologien brauchen den interdisziplinären Dialog und das Gespräch der Kulturen und Religionen. Nur so lassen sich gemeinsam die großen Aufgaben und Herausforderungen in Kirche, Gesellschaft und Welt heute angehen. Dies kommt u. a. im Dokument von Abu Dabi über „die Geschwisterlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt“, das Papst Franaziskus besonders am Herzen liegt, zum Ausdruck. Und es gehört wesentlich zu einer synodalen Kirche.

Danken möchte ich allen, die dazu beigetragen haben, dass das Abkommen zügig unterschrieben werden konnte und dass sich eine gemeinsame Zukunft eröffnet:

An erster Stelle Ihnen, Magnifizenz, Herr Rektor Professor Hoch, die Sie die Universität Bonn mit allen Mitarbeitenden zu ihrer hervorragenden Stellung geführt haben und uns Ihr Vertrauen schenken. Dank auch all den Personen in Ihrer Verwaltung, die durch ihr professionelles und persönliches Engagement Hilfe bei der Umsetzung des Projektes geleistet haben.

Mein Dank gilt auch ganz besonders Ihnen, Spektabilität, Herr Dekan ProfessorSautermeister; denn Sie haben zusammen mit dem Direktor der LSRS, Professor Dr. Jean Ehret, das Projekt in Angriff genommen, intensiv vorangetrieben und zur Unterschrift geführt. Besonders erwähnen möchte ich auch die Professorinnen und Professoren der Katholisch-Theologischen Fakultät und dem Fakultätsrat. Ich sehe den großen Vertrauensvorschusses gegenüber der LSRS

nicht als eine Selbstverständlichkeit an. Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass sich so neue Möglichkeiten ergeben, Doktoranden und Postdocs auf ihrem intellektuellen und existenziellen Weg fächerübergreifend zu begleiten. Ebenso danke ich den Professorinnen und Professoren der LSRS für Ihr Engagement seit ihrer Gründung. Wir wären heute nicht dort angekommen, wo wir sind, wenn nicht jede und jeder das Beste von sich einbringen würde. Es brauchte auch Mut, Herr Direktor, lieber Jean, um sich auf einen solchen Weg zu machen. Der soll allen auch in Zukunft nicht fehlen.

Ich danke den akademischen Institutionen in Europa sowie den Mitgliedern des strategischen Rates und des *Conseil des Sages* der LSRS, die uns ihr Vertrauen schenken, mit uns zusammenarbeiten und uns unterstützen.

Sehr gerne wäre ich heute Nachmittag selbst in Bonn gewesen, um an diesem außerordentlichen Festakt teilzunehmen. Sie wissen, dass in wenigen Tagen die erste Sitzung der 16. ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode beginnt. Die Aufgabe, die Papst Franziskus mir anvertraut hat, verlangt meine Präsenz in Rom. Bitte entschuldigen Sie, dass ich mich deshalb nur über diese Grußwort an Sie wende. Ich bin aber gewiss, dass sich weitere Gelegenheiten zur Begegnung, zum intensiven Austausch und auch zum geselligen Beisammensein ergeben werde. Begleiten Sie bitte die Synode und alle, die daran teilnehmen mit Ihrem Gebet, damit wir hören, was der Geist uns zu sagen hat.

Vielen Dank.